

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

No. 16.

Mittwoch den 20. Januar

1875.

Edictalladung.

Nachdem über das Vermögen des Kohlenhändlers Emil Willms zu Wiesbaden rechtskräftig der Concurs erkannt worden ist, wird zur Anmeldung sowohl persönlicher als dinglicher Ansprüche Termin auf Samstag den 23. Januar 1875 Morgens 9 Uhr unter dem Rechtsnachtheil des ohne Bekanntmachung eines Präklusiv-Beschlusses von Rechts wegen eintretenden Ausschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse anberaumt.

Wiesbaden, den 14. December 1874.

43

Königliches Amtsgericht VI.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 3. Februar 1. Jz., des Vormittags um 10 Uhr anfangend, werden die zur Erbauung von Villen mit Parkanlagen bestimmten drei Parzellen im fiskalischen Walddistrict **Schlängenbaderwand** von zusammen 0,9745 Hectar Flächeninhalt mit Holzbestand, an dem Badeort Schlängenbad gelegen, an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Die Licitations-Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht bereit.

Forsfhans Chausseehaus, den 18. Januar 1875.

Der Königliche Oberförster.

Dehmach.

321

Bekanntmachung.

Für den städtischen Curfonds sind 15,000 Mark auf erste Hypothek gegen doppelt gerichtliche Sicherkeit zu 5% anzuleihen.

Wiesbaden, den 16. Januar 1875. Der Oberbürgermeister. Lang.

Bekanntmachung.

Betr. das Militär-Ersatz-Geschäft pro 1875.

Unter Bezugnahme auf die Vorschriften der SS. 58 und 59 der Militär-Ersatz-Instruction und der Ausführungs-Berordnung vom 26. März 1868 werden alle dormalen dahier sich aufhaltenden männlichen Personen, welche

- a) in dem Zeitraum vom 1. Januar bis 31. December 1855 geboren und Angehörige des deutschen Reiches sind;
- b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Ersatz-Aushebungs-Behörde zur Musterung gestellt;
- c) sich zwar gestellt, aber ihr Militär-Verhältniß aber noch keine feste Bestimmung erhalten haben, auch die mit Recruten-Urlaubspäß versehenen Militärpflichtigen,

hiermit aufgefordert, sich zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Militär-Stammrolle in den Nachmittagsstunden von 3—6 Uhr in dem Rathhause, Zimmer Nr. 21, dahier zu melden und dabei ihre Geburtscheine, sowie die etwaigen sonstigen Atteste über ihr Militärverhältniß (Loosungsschein und Gestellungs-Attest) vorzulegen.

Die in hiesiger Stadt Gebornen sind zur Vorlage eines Geburtscheines nicht verpflichtet.

Für die dahier heimathberechtigten oder hier gebornen, aber abwesenden Militärpflichtigen müssen die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren die Anmeldung bewirken.

Die Unterlassung dieser Anmeldung wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Gefängnißstrafe geahndet.

Militärpflichtige, welche in Anbetracht häuslicher Verhältnisse Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste beanspruchen, haben die desfalligen Gesuche bis zum 15. Februar c. dahier vorzulegen. Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche können keine Berücksichtigung finden.

Wiesbaden, den 16. Januar 1875.

Lang.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 21. Januar 1. Jz. Nachmittags 3 Uhr wollen die Erben der Friedrich Daniel Koch Wittwe von hier das zu dem Nachlasse derselben gehörige Wohnhaus mit Hintergebänden und 11 Ruthen 73 Schuh oder 2 Ar 93,25 □-M. Grundfläche, Nr. 479 des Lagerbuchs, belegen in der Steingasse Nr. 22 zwischen David Weber und Adam Gramer, in dem Rathhause dahier abtheilungshalber versteigern lassen.

Wiesbaden, 7. Januar 1875.

Der 2te Bürgermeister.

3414

Coulin.

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch den 20. Januar Abends 8 Uhr:

Carnevals-Concert des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.

PROGRAMM.

1. **Narrhalla-Marsch** von Zulehner.
2. **„Eine Carnevals-Ouverture“** von R. Genée.
3. **Sonderbare Variationen** über „Die todte Lotto“ von Reinbold.
4. Auf Verlangen: **Gedämpftes Trompeten-Fricassée mit Posaunen-Bellage**, aufgetragen von den Herren Kapp, Müller, Jahn, Raidt und Stolz.
5. **Grosso Fantasio-Lapalle** im ländlerischen Styl, auf der Violine vorgetragen von Herrn Professor Hegratzy. (Auf der Durchreise.)
6. **Der grosse Krach!** Polka von Oser.
7. **Elegie** aus „Zehn Mädchen und kein Mann“ von Suppé, auf der Maultrommel vorgetragen von einem bescheidenen Künstler.
8. **Der Andreasmarkt** zu Wiesbaden oder Matern aller Art. Meteorologische Culturgeschichtsstudie mit Prolog, Epilog und musikalischen (?) characterköpfigen Trio-Bellagen in formloster Marschform, nach der Natur von Carlehen Miesnick.

Bekanntmachung.

Nach §. 39 des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung vom 9. März 1874 ist jeder Sterbefall spätestens am nächstfolgenden Tage dem Standesbeamten anzuzeigen, und nach §. 43 darf ohne Genehmigung der Ortspolizeibehörde keine Beerdigung vor der Eintragung des Sterbefalles in das Sterberegister stattfinden.

Damit den Anzeigepflichtigen Gelegenheit gegeben werde, auch an Sonn- und Feiertagen ihrer Anzeigepflicht bezüglich der Sterbefälle genügen zu können, ist bei dem hiesigen Standesamte die Geschäftsstunde an Sonn- und Feiertagen auf **Vormittags von 9 bis 10 Uhr** festgesetzt worden.

Es wird dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß alle am vorhergehenden Tage vorgekommenen und nicht veranzigten, sowie die in der darauffolgenden Nacht vorgekommenen

Sterbefälle in dieser Geschäftsstunde bei Vermeidung von Ordnungsrufen zur Anzeige gebracht werden müssen.

Wiesbaden, den 14. Januar 1875. Der Standesbeamte. J. B.: Foost.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 400 Cubikmeter Pflastersteinen für die hiesigen Straßenbauten soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Hierauf Reflektirende wollen ihre Submissionsofferten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum bestimmten Termine am 1. Februar d. J. Mittags 12 Uhr in dem hiesigen Rathhause, Zimmer No. 28, einreichen, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Wiesbaden, 14. Januar 1875. Der Stadtbaumeister. W. Schult.

Zufolge Auftrags des königlichen Amtsgerichts dahier vom 31. December werden Mittwoch den 20. Januar Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause 1 Karren und 1 Pferd versteigert werden.

Wiesbaden, den 16. Januar 1875. Der Gerichts-Executor. Ullius.

Zufolge Auftrags des königlichen Amtsgerichts dahier vom 7. Januar werden Freitag den 22. Januar Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause ein Kauniz und eine Kommode versteigert.

Wiesbaden, 16. Januar 1875. Der Gerichts-Executor. Ullius.

Zufolge Auftrags des königlichen Amtsgerichts dahier vom 6. Januar werden Samstag den 23. Januar Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause ein Kleiderschrank, ein Bett und ein Tisch versteigert werden.

Wiesbaden, 16. Januar 1875. Der Gerichts-Executor. Ullius.

Zufolge Auftrags des königlichen Amtsgerichts dahier vom 14. Januar werden Samstag den 23. Januar Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause folgende Gegenstände versteigert, nämlich: 2 Stück Eiseimer (Christofle), 2 Paar Girandols (3 Lichter), 1 Paar Girandols (5 Lichter), 2 Duzend Champagner-Weingläser, 1 1/2 Duzend Wassergläser, 1 1/2 Duzend Weingläser, 35 Stück Bordeauxgläser, 8 Stück Caraffen (Wasser-), 4 Stück Caraffen für Liqueure, 3 Duzend Lichtermanschetten, 4 kleine Theebretter, 2 halbgroße Theebretter, 4 große Theebretter, 12 Stück Spudnöpfe, 2 Duzend Mokkatassen, 2 Duzend Kaffeetassen, 6 Dessertteller, 6 flache Teller, 1 Duzend tiefe Teller, 6 Waschgarnituren, 5theilig, 4 Duzend Tafelmesser in Eisenbein, 4 Duzend Dessertmesser dergleichen und 2 vollständige Mahagoni-Betten.

Wiesbaden, den 2. Januar 1875. Der Gerichts-Executor. Ullius.

Zufolge Auftrags des königlichen Amtsgerichts vom 11. Januar werden Freitag den 23. Januar Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause 1 Secretär, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Nachttisch, 220 Stück lange eichene Dielen und 75 Stück eichene Dielen versteigert werden.

Wiesbaden, 16. Januar 1875. Der Gerichts-Executor. Maurer.

Zufolge Auftrags des königlichen Amtsgerichts dahier vom 14. Januar werden Montag den 25. Januar Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause 4 Glashränke versteigert werden.

Wiesbaden, 18. Januar 1875. Der Gerichts-Executor. Maurer.

Zufolge Auftrags des königlichen Amtsgerichts dahier vom 13. Januar werden Dienstag den 26. Januar Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause 1) ein Kanape und ein Nachttisch, 2) ein Oelbild und eine goldene Damenuhr versteigert werden.

Wiesbaden, 16. Januar 1875. Der Gerichts-Executor. Maurer.

Zufolge Auftrags des königlichen Amtsgerichts dahier vom 12. Januar werden Mittwoch den 27. Januar Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause 1 Kanape, 2 Oelbilder, 1 Wanduhr und 1 Thele versteigert werden.

Wiesbaden, 16. Januar 1875. Der Gerichts-Executor. Maurer.

Zufolge Auftrags des königlichen Amtsgerichts dahier vom 13. Januar wird Montag den 1. Februar Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause ein Bett versteigert werden.

Wiesbaden, den 16. Januar 1875. Der Gerichts-Executor. Maurer.

K o s s e n.

Heute Mittwoch den 20. Januar, Vormittags 9 Uhr: Termin zur Geltendmachung von Ansprüchen an die Concursmasse des Daniel Reinhard Faust zu Wiesbaden, bei königl. Amtsgericht VI. (S. Tzbl. 14.)

Vormittags 11 Uhr: Versteigerung der den Wegger Lorenz Wittmad Eheleuten zu Georgenborn gehörigen, in der dortigen Gemarkung belegenen Immobilien, in dem Gemeindezimmer zu Georgenborn. (S. Tzbl. 13.)

Nachmittags 2 Uhr: Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung verschiedener Seifen und Schreibmaterialien für die Heil- und Pflanzanstalt Sieberg, in dem Bureau dorfselbst. (S. Tzbl. 11.)

Heute Mittwoch den 20. Januar Vormittags 9 Uhr:

Fortsetzung der Versteigerung von Wollen-, Kurz- und Pug-Waaren in dem Auktionslokale Friedrichstraße 6. Ferd. Müller, Auctionator.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 21. Januar i. J. Nachmittags 2 Uhr läßt Unterzeichneter in dem Garten der Gebrüder Walther, Kapellenstraße, Dachlatten, Bau- u. Brennholz gegen baare Zahlung versteigern. Philipp Kalteier. 1733

Ahornholz

für Laubfägearbeiten, sehr schön und breit, ist neu angekommen bei Bimler & Jung, Langgasse 9. 1731

8 Kasten Buchenscheitholz wegen Räumung des Platzes billig zu verkaufen. Gustav Hahn, II. Schwalbacherstraße 4. 1741

Acht Stück sehr schöne **holl. Bullen**, 2jährig, vorzüglich zur Zucht geeignet, sind zu verkaufen auf dem **Rechtoldshäuser Hof** bei Wiesbaden. 998

Neue und gebrauchte Möbel, als 10 tannene und nußbaumene Kleiderschränke, 30 Bettstellen mit und ohne Sprungrahmen, 8 Kanape's und 2 vollständige Garnituren Möbel, ein Spiegel mit Trumeau und Marmorplatte, sowie verschiedene große und kleine Spiegel und Bilder, 8 Küchenschränke, 1 Spiegel- und 1 Silberschrank, 2 Waschlommoden mit Marmorplatten, 1 schöner Gaslustre, 10 Nachttische, runde, ovale und viereckige Tische, 150 Stück Stroß- und Rohrstühle, verschiedene Uhren, Deckbetten und Kissen, Koffhaar- und Segrasmatratzen, sowie eine große Parthie Schlittschuhe und Winterstöcke, sowie verschiedene Teppiche empfiehlt Frau **Martini**, Maurergasse 17. 644

Zwei leichte Chaisenpferde,

welche auch zum Reiten und als Einspanner brauchbar sind, stehen zu verkaufen. Näheres Expedition. 334

Ein eisernes **Aushängeschild** ist zu verkaufen Römerberg 8, Vorderhaus rechts. 1717

Bleichstraße 1 werden **Decken** gesteppt; auch wird daselbst die **Wolle** zum Schlumpfen billig besorgt. 1729

Ein Mädchen, das die besten Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle als Haushälterin oder Weißzeugbeschleiberin; auch würde dasselbe in einem Hotel eine Jahresstelle im Bügeln annehmen. Näheres in der Expedition d. Bl. 1754

Ein tüchtiges Mädchen, welches alle Hausarbeiten versteht, wird auf gleich gesucht Kirchhofgasse 6. 1756

Geschäfts-Verlegung.

Unser **Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft** befindet sich von heute an



4 Fischthorstraße No. 4.



269

Mainz, 20. Januar 1875.

Kleeblatt & Stern.

Männer-Gesangverein.

Diejenigen unserer verehrlichen activen und unactiven Mitglieder, welche den am 23. Januar c. im Curhause stattfindenden **Maskenball** besuchen wollen, können Karten zum ermäßigten Preise bei Herrn **Georg Hofmann**, Langgasse 33, bis zum Freitag Abend in Empfang nehmen.

260

Der Vorstand.

Masken-Garderobe.



Unterzeichnete empfiehlt ihre **Masken-Garderobe**, sowie ganz neue **Domino's** in **Atlas, Seide und Batist**.

1245 Frau **Kraft**, Friedrichstraße 30.

Masken-Anzüge 1712



und **Domino's** in **Seide** und **Bercal** zu verleihen

44 Webergasse 44.

Glacé-Handschuhe,

weiße	30 Kr.	} prima Qualität,
couleurte, 1 Knöpfig .	36 "	
" 2 Knöpfig .	42 "	
" für Herren 42 "	42 "	

empfehlen 1750

H. Schweitzer, Ellenbogengasse 4.

Eine Sendung **italienischer Hühner** zur Zucht eingetroffen bei

I. Dichmann, Goldgasse 5.

Auch ist daselbst ein **junger lebender Fuchs** zu verkaufen. 1755

Das Möbel-Lager Hochstätte 20

empfehlen alle Arten Möbel, als: Neue und gebrauchte **Kleiderschränke**, **Küchenschränke**, **Bettstellen**, **Kommoden**, **Nacht- und Waschtische** mit und ohne **Marmorplatten**, **ovale, runde und vieredrige Tische**, **Kanope's** mit und ohne **Stühle**, **Rohr- und Strohstühle**, **Hand- und Reisestoffe** in allen Größen, **Reisetaschen** u. s. w. bei

583

F. Müller.

Zu verkaufen in der Nähe **Wiesbadens** ein **Haus** mit **Scheune**, großer **Stallung**, großem **Hofraum** und **Garten**. Näh. Exp. 1713

Ein **Patentisch** (Ausziehtisch), noch in gutem Zustande, zu laufen gesucht. Näheres Expedition. 1732

Ein zweithür. **Kleiderschrank** billig zu verk. Friedrichstr. 30.

Dr. Pullison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell (No. H. 61)

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: **Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen**, **Kopf-, Hand- und Kniegicht**, **Gliederreizen**, **Rücken- und Lendenweh**. In **Paleten** zu 1 Rmt. und **halben** zu 60 Pfg.

109

Ferdinand Kobbe, Webergasse 17.

Concessionirt. Eine zahnschmerzfreie Menschheit. Preisgekrönt.

Das beste Zahnmittel der Welt!

Zahnschmerzen

jeder Gattung werden durch mein weltbekanntes **Universal-Zahnwasser** augenblicklich vertrieben, wovon sich **Zahnschmerzleidende** auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.

J. Thiele in **Berlin**, Brunnenstraße 7.

Zu haben in **Flaschen** à 18 Kr. in der alleinigen **Niederlage** für **Wiesbaden** und **Umgegend** bei **Herrn W. Victor**, Marktstraße 38. 155

Das beste Zahnmittel der Welt!

Millionenfach belobt. Eine zahnschmerzfreie Menschheit! Allgemein empfohlen.

Meiner geschätzten **Kundschaft**, sowie dem geehrten **Publikum** mache die ergebene **Mittheilung**, daß ich den 1. April mein **Geschäft** nach dem **Kranzplatz No. 1** in die seither von Herrn **Uhrmacher Walch** innegehabten **Ladenräume** verlege.

584

L. Bender, Webergasse 29.

Masken-Garderobe.

Zu den bevorstehenden **Maskenbällen**, **Réunions**, **Gesellschaftsbällen** &c. empfehle ich meine auf das **Geanteste** ausgestattete

Garderobe

in allen Arten **Costümen** für **Herren** und **Damen**. Besonders mache ich auf meine reiche **Auswahl** in **Domino's** in **allen** **Farben** aufmerksam.

J. Klein,

110 71 Augustinerstraße 71 (Ecke vom Kirchgarten) in Mainz.

Ausverkauf!

Wegen **Geschäfts-Aufgabe** verkaufe alle in das **Kurzwaarenfach** einschlagende **Artikel** zu **Fabrikpreisen**; auch kann das ganze **Geschäft** nebst **Ladeneinrichtung** **sofort** oder **später** unter **günstigen** **Bedingungen** **übernommen** werden.

1840

A. Kister, Kirchgasse 14.

Garzer Roller (gute Schläger) zu verk. Spiegelgasse 11. 2000

Cäcilien - Verein.

Mittwoch den 20. Januar Abends 8 Uhr:
Gesamt-Probe.

362



Großer Ausverkauf

von 1719

orientalischen und Pariser Schmucksachen.

Große Auswahl in ächten Safferientsteinen, als: Ohrringe, Brochen und Hemdenknöpfe; ferner eine Parthie in ächten Rosenperlen aus Constantinopel, als: Ohrringe, Brochen, Halsketten, Armbänder, Uhrketten u. s. w., zu sehr billigen Preisen. Alsdann: Türkische Pfeifen, Cigarrenspitzen und Stuis, große Auswahl in feinen Manschettenknöpfen für Herren und Damen, feine Pariser Damengürtel und ächtes Rosenöl aus Constantinopel, afrikanische Arbeitskörbe.

Der Ausverkauf dauert nur bis Ende dieses Monats.

Alles zu sehr billigen Preisen.

Soliman aus Algier,
Michelsberg 9 eine Stiege hoch,
Ecke des Gemeindebadgäßchens.

Goldenes Lamm, Mehrgasse Nr. 26.

Heute Mittwoch den 20. Januar Abends 7 1/2 Uhr:

Grosses Concert und Vorstellung von der beliebten Komiker-Gesellschaft Dhaus, Zentert und Reihberger, sowie des Pianisten Klein. — Entrée 6 kr. 1724

Ein Comptoirstuhl, Gewinn der Gewerbe-Verloosung, ist für 5 fl. zu verkaufen. Näh. Häfnergasse 2 bei C. Thaler. 985

Rerostraße 23 ist ein ovaler Tisch zu 7 fl. und eine Schreibkommode mit 4 Schubladen zu 20 fl. zu haben. 989

Verschiedene Schuhmachergeräthe zu verkaufen Feldstraße No. 21 im Seitenbau. 977

Verein für Nassauische Alterthumskunde und Geschichte.

Freitag den 22. Januar Abends 6 Uhr im Museumsaal:
Vortrag des Herrn Gymnasial-Director Dr. Paehler „Bilder aus der neueren französischen Literatur-Geschichte“. — Damen und Nichtmitglieder können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Ist die juristische Person bald gefunden? 1740
Joseph hat den Sack mit sammt dem Inhalt zurückgebracht. He, he! 987

Stylprobe.

„In der Schuldeputation sitzen jetzt 4 Pfarrer. Ein Civilpastor, ein gewesener Pfarrer und zwei lebende Pfarrer.“
(Siehe Nass. Volkszeitung v. 17. Jan. 1875.)

Lieber Freund F. in Kildesheim! 999
Auch heute bringe ich Dir die besten Glückwünsche dar. W.

10 Gulden Belohnung

Demjenigen, welcher ein am letzten Samstag Nachmittags um 1 Uhr auf dem Wege von der protestantischen Kirche bis zur Adelsheidstraße 11 verlorenes Brillant-Hemdenknöpfchen an Herrn F. Travers, Adolphstraße 7, zurückbringt. 1709

Verloren ein Portemonnaie mit Inhalt. Man bittet um Abgabe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. 994

In der vorgestrigen Sprudel-Damenstiftung wurde ein Fächer von Zuchten und rothem Atlas verloren. Abzugeben gegen Belohnung Wilhelmstraße 12, Parterre. 1743

Ein weißer Dännerhund mit gelben Flecken hat sich am 15. Januar auf der Straße zwischen Wiesbaden und Edenheim verlaufen. Dem Wiederbringer oder wer über denselben genaue Auskunft geben kann, erhält eine Belohnung Vierstüberstraße 11. Vor Ankauf wird gewarnt. 1725

Ein brauner Jagdhund entlaufen. Dem Wiederbringer eine Belohnung bei Schreiner Fischer, Schiersteiner Chauffee. 1742

Ein reines Monatmädchen gesucht Adolphstraße 12, 2. St. 981

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Ausbessern in und außer dem Hause. Näh. Mauerstraße 8, Hinterhaus. 1726

Ein Monatmädchen gesucht Wellrichstraße 21, Frontspitze. Näh. zu erfragen Nachmittags von 2 Uhr an. 999

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Steingasse 11 im Hinterhaus. 1714

Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. Hochstraße 29, 2. St. 1716

Eine reinliche Monatfrau gesucht. Näh. Wilhelmstraße 16. 1715

Gesucht auf gleich und 1. Februar ein Mädchen, welches in der feineren bürgerlichen Küche bewandert ist und etwas Hausarbeit übernimmt, sowie Haus-, Küchen- und Kindermädchen für hier und auswärts durch Frau Birk, Häfnergasse 13, Parterre. 1745

Ein gefektes Mädchen, welches serviren kann und alle feinere Hausarbeiten versteht, sucht eine Stelle als feineres Haus- oder Zimmermädchen, am liebsten bei einer Herrschaft und kann nach Belieben eintreten. Näh. Expedition. 982

Ein Mädchen, das gut kochen kann und Hausarbeit versteht, wird gesucht Kapellenstraße 17. 996

Sofort gesucht gegen guten Lohn eine erfahrene Bonne und auch ein tüchtiges Zimmermädchen. Näheres Lammstraße 9 im ersten Stod links. 983

Ein braves Mädchen, welches sich aller Hausarbeit unterzieht, wird gesucht. Näheres Louisenstraße 30a im Hinterhaus. 1727

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und Hausarbeit versteht, wird gesucht Elisa:ethenstraße 2 im dritten Stod. 1739

Ein tüchtiges, gewandtes Hotelzimmermädchen mit guten Zeugnissen sucht zum 15. März oder 1. April Stelle durch Frau Birk, Häfnergasse 13, Parterre. 1752

Zwei durchaus perfekte **Herrschafstöchinnen** mit guten Zeugnissen suchen zum **1. Februar** Stellen durch
Frau Birek, Sänergasse 13, Parterre. 1749
 Eine zuverlässige Köchin, welche selbstständig kochen kann, wird gesucht große Burgstraße 5 im zweiten Stod. 1744
 Ein braves Dienstmädchen gesucht. Näh. Exped. 1736
 Ein Mädchen, welches nähen und bügeln kann, sowie in allen Handarbeiten erfahren ist, sucht bei einer anständigen Herrschaft eine Stelle. Näh. Exped. 1740
 Ein braves und reinliches Mädchen, welches nähen und bügeln kann, wird zu einem Kinde gesucht. Näh. Exped. 1735

Ein gefeßtes Dienstmädchen gesucht Karlsruherstraße 8, 2. St. r. 1761
 auf gleich eine **gefeßte Person** zur Führung eines Haushaltes nach **Soden**, ein gefeßtes Mädchen zu Kindern nach **Deutz**, eine französische **Bonne** und eine **Anderfrau** nach **Mainz** gegen hohen Lohn durch **Frau Birek, Sänergasse 13, Parterre.** 1737

Gesucht

Ein anständiges Mädchen vom Lande, welches mehrere Jahre in England war, sucht eine Stelle als Hausmädchen oder bei Kindern, am liebsten bei Fremden. Näh. Langgasse 23 bei J. Scherer. 1746
 Ein solides Mädchen, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle in einer kleinen Haushaltung als Köchin. Dasselbe unterzieht sich auch häuslichen Arbeiten. Näh. bei Fr. Häuser, Goldgasse 21. 1723

Ich suche einen mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann als **Lehrling**, entweder auf sofort oder zu **Ostern**. **Buchhandlung von Edmund Rodrian, Langgasse 27.** 17

Ein Gärtnergehülfe mit guten Zeugnissen wird gesucht. Näheres bei Herrn Kaufmann Dieß, Kirchgasse 6. 1730
 Zwei Bankarbeiter und ein Anschläger gesucht. Näh. Exp. 1720
 In einer hiesigen **Buchhandlung** ist eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen. Näh. Exped. 3

Gesucht wird von einer stillen Familie zum 1. Juli in der Adelshaidstraße eine Parterrewohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör. Näheres Expedition. 991
 Eine ältere Dame wünscht als Pensionärin in einer anständigen Familie Aufnahme zu finden. Offerten unter O. A. 16 bei der Expedition d. Bl. erbeten. 1734
 Adelshaidstraße 25 ist die Parterrewohnung mit allem Zubehör auf den 1. April zu vermieten. 997
 Adlerstraße 10 ist eine Mansarde mit Bett zu vermieten. 992
 Dogheimerstraße 20 ist im Seitenbau eine Wohnung auf gleich oder 1. April zu vermieten; auch ist daselbst eine kleine Dachwohnung an eine einzelne Person zu vermieten. 944
 Obere Dogheimerstraße bei R. Meth sind 2 kleine Logis sogleich und eine Parterrewohnung mit Stallung oder Werkstätte auf 1. April zu vermieten. 1721

Faulbrunnenstraße 1a, 1 St. h., Mansarde mit Bett zu verm. Friedrichstraße 8 ist im Hinterhause eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör an eine stille Familie auf 1. April, sowie im Seitenbau eine kleinere Wohnung an stille Leute auf gleich oder später zu vermieten. 986
 Geisbergstraße 16 sind im 1. Stod 2 Wohnungen, jede drei Zimmer und Zubehör enthaltend, auf 1. April zu verm. 979
 Goethestraße, Ecke der Adolphsallee, bei W. Geilfus ist die Bel-Etage, enthaltend 5 Zimmer nebst Zubehör, zu verm. 942
 Helenenstraße 18 ist ein möblirtes Zimmer zu verm. 1718
 Hochstätte 10 ist ein Logis im 1. Stod, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Keller und Holzstall, auf gleich oder 1. April zu vermieten. 1788
 Ludwigstraße 11 im Vorderhaus ist eine Wohnung von 2 bis 4 Zimmern mit Zubehör sofort zu vermieten. 980

Kirchgasse 1a, 1. Stod, sind 2 Zimmer zu vermieten. 928
 Morizstraße 3, 2 St, ist ein möbl. Zimmer zu verm. 884
 Rheinstraße 51 ist die Bel-Etage und das Parterre von je 5 Zimmern, sowie die Frontspitze zu vermieten. Näh. Röderstraße 19. 935
 Steingasse 8 ist eine Stiebelwohnung und eine Mansardstube mit Küche zu vermieten. 934
 Stiftstraße 11 ist die Bel-Etage ganz oder getheilt, sowie im Hinterbau eine Wohnung von 2 Zimmern u. z. zu vermieten. 990
 Zwei Mansarden zu vermieten Kirchgasse 1a. 929
 Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Kammer und Küche, ist auf 1. April an eine Familie ohne Kinder oder an einzelne Damen zu verm. Einzusehen Louisenplatz 3, 2 St. h., von 9—12 Uhr. 995
 Vom 1. März ab oder auch früher kann ein Herr ein möblirtes Parterre-Zimmer nebst Kost erhalten. Preis 26 fl. monatlich. Näheres Expedition. 1728

In freier Lage

der hiesigen Stadt ist eine elegante **Wohnung** von 6 Zimmern, möblirt oder unmöblirt, sofort oder auf **Ostern zu vermieten**. Rechte Auskunft ertheilt das **Agentur-Bureau von Albert Rotzinger in Freiburg i. B.**

First Floor

to let, now or at Easter furnished or unfurnished consisting of 6 rooms. Pleasantly situated. — For particulars apply to **A. Rotzinger, Agent, Freiburg (Baden).** (F. 78 Q.) 10

Ein schöner Doppelladen mit eleganter Einrichtung in der neuen Colonnade, ist Familienvhältniße halber sofort zu vermieten. Näheres durch **R. Kraus, Kirchgasse 22a.** 596
 Ein Arbeiter erhält Schlafstelle Römerberg 7. 988

Verwandten und Freunden statt besonderer Anzeige hierdurch die Trauernachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Schwester, die verwittwete Frau Hauptmann **Graun**, nach langem, schweren Leiden in ihrem 63. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet heute Mittwoch Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
1711 C. Rommershausen.

Lobes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigstgeliebtes Kind,

Elisabeth Scheffel,

im Alter von 8 Jahren und 2 Monaten gestern Morgen 1/9 Uhr zu sich zu rufen.

Statt besonderer Einladung diene zur Nachricht, daß die Beerdigung Donnerstag den 21. Januar Nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause, Webergasse 11, aus stattfindet.

Wiesbaden, den 19. Januar 1875.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
1722 Philipp Scheffel.



Bekanntmachung.

Den echten Liqueur

BENÉDICTINE

von der Abtei zu Neercamp (Frankreich).
findet man allein bei den unten angegebenen Kaufleuten, welche sich schriftlich verpflichtet haben, durchaus keine Nachahmungen von diesem köstlichen und hygienischen Liqueur zu verkaufen. Die Käufer müssen sich daher lediglich an jene Häuser wenden, welche dieses Produkt rein und echt finden werden.

Die Käufer müssen darauf achten, daß das Etikett unten auf die Flasche stehe, welches die Unterschrift des Haupt-Directors: **A. LEGRAND** trägt. Hauptlager in Neercamp (Seine-Inférieure). — Frankreich.

Zu haben in Wiesbaden bei **Carl Acker, Anton Schirg, Königl. Hof-Lieferant, und J. Assmann.**

Stadtfeld'sches Augenwasser, vorzüglichstes Mittel gegen Augenentzündung, träumende Augen und gegen die Lichtscheu. **Allein ächt zu haben bei Chr. Maurer, Langgasse 2. 579**

Vortland-Cement, gemahl. schwarzen Kalk, Zinnsand in Tonnen

stets vorräthig bei **Jos. Berberich Nachfolger.** 2028

Privat-Entbindung. 269

Damen jeden Standes finden stets freundliche Aufnahme unter strengster Discretion.

A. Kamberger, Geburtshelferin, vordere Präfenzgasse No. 2 in Mainz. (D. F. 4357)

Beste **Dachpappe** und **Kohletheer** sehr billig zu haben bei **416 Vogel, Kastellstraße.**

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

18. Januar.

Geboren: Am 14. Jan., dem Restaurateur Joseph Reiß e. Z. — Am 14. Jan., dem Steinbauergesellen Ernst Koffel e. S., R. Ludwig. — Am 16. Jan., der unehel. Aufwärterin Amalie Klein e. Z. — Am 17. Jan., dem Gasthalter Friedrich Götz e. S. — Am 14. Jan., dem Kaufmann Friedrich Bidel e. S., R. Ludwig Carl. — Am 16. Jan., der unehel. Philippine Dalbach e. S., R. Philipp.

Aufgeboren: Der Gefangenwärter Philipp Christian Jahn von Rimbach, wohnhaft dahier, und Magdalena Beck von Delschhausen, Kreis der Wolfshagen, wohnhaft dahier. — Der Kellner Wilhelm Ludwig Albert von Danzenau, Amts Nassau, wohnhaft dahier, und Catharine Hofmann von hier. — Der Tagelöhner Friedrich Daniel Knoll von Reesbach, Amts Limburg, wohnhaft zu Kloppenheim, früher dahier wohnhaft, und die Wittwe des Christian Kunz IV. von Kloppenheim, Catharine Elisabeth, geb. Heymann, wohnhaft zu Kloppenheim.

Verheiratet: Am 16. Jan., der Fabrikbesitzer Moriz Walter Koch von Amsterdam, wohnhaft dahier, fortan wohnhaft zu Wien, und Anna Albertine Gastell von Mainz, bisher wohnhaft dahier. — Am 16. Jan., der Düßeldorfer Carl Ludwig Radv von Dieblich-Mosbach, wohnhaft zu Mosbach, und Marie Henriette Schaub von Patersberg, Amts St. Goarshausen, bisher wohnhaft dahier.

Gestorben: Am 18. Jan., Elise, geb. Ey, Wittwe des Hauptmanns Wilhelm Gran, alt 62 J. 9 M. — Am 18. Jan., Christiane, geb. Brummer, Ehefrau des Schuhmachers Christoph Berges, alt 56 J. 21 Z.

(Kölner Dombau-Lotterie.) Hauptgewinne derziehung vom 15. Januar: No. 41498 2000 Thlr., No. 232717 und 34915 je 1000 Thlr., No. 124687 173927 und 349223 je 500 Thlr., No. 10412 42252 46584 119159 175070 187210 200563 2 6345 285193 318668 und 328874 je 200 Thlr., No. 11007 81351 47233 71296 76786 99598 102556 115018 116222 121377 121634 123634 154335 162105 189176 191316 198173 227535 231369 242012 264006 288946 290938 298301 314059 327323 336567 337586 und 348649 je 100 Thlr. —ziehung vom 16. Januar (Schlußziehung): No. 86991 42081 135619 253369 und 299129 je 200 Thlr., No. 34500 83743 146468 152085 152520 170846 269465 277640 280873 296605 297462 307834 und 344609 je 100 Thlr.

Frankfurt, 18. Jan. (Wichmarkt.) Angetrieben waren: 400 Döfen, 300 Rülhe, 280 Rälber und 360 Sämmel. Die Preise stellten sich: Döfen 1. Qual. 62 M. 43 Pf. bis 68 M. 57 Pf., 2. Qual. 60 M. — Pf., 3. Qual. 54 M. 86 Pf. Rülhe 1. Qual. 58 M. 29 Pf. bis 54 M. 86 Pf., 2. Qual. 48—51 M., Rälber 51 M. 43 Pf. bis 54 M. 86 Pf., Sämmel 46 M. 29 Pf. bis 49 M. 71 Pf., Schweinefleisch das Pfd. 60 Pf.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1875. 18. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Bar. Linien)	332,22	332,30	331,62	332,04
Thermometer (Reaumur)	+1,8	+4,6	+7,8	+4,73
Dampfspannung (Var. Lin.)	2,14	2,78	3,32	2,74
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	91,6	92,8	84,1	89,50
Windrichtung u. Windstärke	W. schwach.	S.W. schwach.	S.W. lebhaft.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedekt.	bedekt.	bedekt.	—
Regenmenge pro □ in par. Gb.*	—	Bm. f. Reg. Nm. Regen. Ab. Regen.	35,0	—

* Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tagesskizzen.

Heute Mittwoch den 20. Januar.

Wochen-Feiernschule. Nachmittags von 2—5 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Reichelsberge.

Kuchaus zu Wiesbaden. Nachmittags 3 1/2 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Carnevals-Concert.

Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Markte.

Wiesbadener Kreuzverein. Abends 8 Uhr: Generalversammlung in der „Restauration Lugenblüth“.

Cäcilien-Verein. Abends 8 Uhr: Gesammtprobe. „Jüngling“ Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokal.

Versammlung der Holzarbeiter-Gewerkschaft im „Gasthaus zum Anker“, Reugasse 5. 18461

Gymn. Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Vorturnerschule. Königl. Schauspieler. „Caar und Zimmermann“. Komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing.

Frankfurt, 18. Januar 1875.

Gold-Course.		Wechsel-Course.	
Pistolen (doppelt)	16 Nm. 75—80 Pf.	Amsterdam	174 173 80 174 5.
Doll. 10 R.-Stücke	16 „ 85—90 „	Leipzig	100 R.
Dukaten	9 „ 58—63 „	London	204 60—40—60 5.
20 Kreuz-Stücke	16 „ 24—28 „	Paris	81 40 5 G.
Sovereigns	20 „ 46—51 „	Wien	183 5.
Imperialis	16 „ 80—85 „	Frankfurter Bank-Disconto	4 1/2.
Dollars in Gold	4 „ 17—20 „	Preussischer Bank-Disconto	5.

K* (Eine Antwort. XXVI.) Wie war der Charakter Lafayette's beschaffen? Sollen wir den Satz eines neueren Geschichtswerks: „In unserer und in allen Zeiten hat es wenig Leben gegeben, die so rein als das des edlen Lafayette, wenig Charaktere, die so schön, so wahrhaft populär, so uneigennützig und so consequent gewesen wären“, einfach unterschreiben, oder sollen wir den Marquis, wie es in dem früher erwähnten Aufsatz (pos. 125) der „Nassauischen Volkszeitung“ geschieht, einfach mit dem Worte „Ged“ abthun? Beides wäre grundfalsch. Lafayette war uneigennützig und aufopferungsfähig und er wurde nachweisbar in vielen wichtigen Fällen von den edelsten Motiven geleitet. Er war im Kriegswesen wohl bewandert, persönlich tapfer und großmüthig gegen den Ueberwundenen. Aufrichtig und treu liebte er sein Vaterland. Das Unrecht haßte er und den Verfolgten und Unterdrückten brachte er alle die Sympathie entgegen, deren sein warmfühlendes Herz fähig war. Sein Privatleben war stedenlos. Was aber seine Bedeutung als „Politiker“ anlangt, so muß man sagen, daß ihm die nöthige Kenntniß der Dinge und der Menschen abging. Menschen und Dinge betrachtete er als Schwärmer. Und da er die letzteren nicht klar und bestimmt begriff, so war er natürlicherweise unfähig, die jeweilige Situation zu beherrschen. Er gehörte zu denen, die nicht schieben, sondern gehoben werden. Gänzlich fehlte ihm die Fähigkeit, jeden Mitarbeiter an den ihm zukommenden Posten zu stellen und jedem Mitthandelnden die Rolle hinzuweisen, der er gewachsen sich zeigte. Lafayette besaß also gerade die Fähigkeit nicht, welche der große Friedrich wie der große Napoleon in ganz ungewöhnlichem Grade besaßen. Derselbe wußte auch nicht, daß Regierung keine Kunst sei, ja die schwerste und größte aller Künste. Weil er die Menschen und die Dinge nicht rath und klar durchschaute und weil er nicht die jeweilige Lage dominierte, so kam er folgerweise in's Schwanken, so gelangte er nothwendigerweise nicht zu festen und energischen, sondern zu „halben“ Maßregeln. Mehr wie einmal hat er da, wo gehandelt werden mußte, Neben gehalten, stellenweise mit dem ganzen Aufwand theatralischen Pompes. Nichts ist fataler bei einem Manne, als Neben am unrechten Orte und zu einer Zeit, wo die Action geboten, zu einer Zeit, auf welche die bekannten Worte gehen: Der Worte sind genug gewechselt, laßt mich auch endlich Thaten seh'n! Ein schwächlicher, Phrasen dreschender Krieger ist aber mehr wie fatal. Würdevoller Ernst und die Kunst des Schweigens charakterisiren den ächten Krieger. Schweigiam war der große Wilhelm von Dranien, schwiegiam ist der uns allen so theure Moltke. Ist der Worte liebende Krieger an die Spitze eines Heeres

gestellt, ist ihm das Wohl und Wehe von Tausenden anvertraut, ruht das Schicksal des Vaterlandes in seiner Hand — so wird er leicht Unheil herbeiführen und schließlich sich und den zu schirmenden Staat in's Verderben hinabziehen. Leute, die viel und gerne reden, sind in der Regel von der „Stilleit“ unterjocht. Lafayette, reich, einem Hause von altem, festgegründetem Ansehen angehörig, schon in jungen Jahren weit berüchmt und hochgeehrt, Lafayette, das verwöhnte Schoßkind des Glücks, der „Held zweier Völkern“ — war in hohem Grade von seiner Person und seinen „Verdiensten“ eingenommen. Während der feste, der vom Schicksal hartgehämmerte Mann gleichgültig gegen den Beifall wie gegen das Mißfallen der Menge sein wird, pflegen die vom Glück „Verwöhnten“ unausgesetzt und allerwegen nach Effect zu haschen und auf Aufsehen machende Handlungen zu sinnen. Der Beifall der Menge konnte Lafayette nicht entbehren. Dieser Beifall war für ihn ein notwendiges Lebenselement. (Fortsetzung folgt.)

Wiesbaden, 19. Jan. (Theater. Erste Gastdarstellung der Fräulein Bognar.) Fräulein Bognar, die gefeierte Künstlerin des Wiener Hoftheaters und Grillparzer's „Sappho“ — das mußten für unsere Kunstfreunde zwei Magnete sein, die das Haus bis auf den letzten Platz zu füllen berufen erschienen; gleichwohl hat die gestrige Vorstellung von dem großen Kunstenthusiasmus, der in unserer Stadt herrscht, nicht gerade ein glänzendes Zeugniß abgelegt, und insbesondere waren es diejenigen Classen der Gesellschaft, bei denen man Sinn und Bildung für das Edlere und Beste als zu Hause erachtet, die bei dieser Vorstellung recht spärlich vertreten waren. Sollte Angesichts solcher Kundgebungen die Theater-Intendanz nicht den Muth verlieren müssen, ähnliche Kräfte je wieder zu berufen? Eine neue Besetzung hätte wohl das Haus gefüllt, was Bognar und Sappho nicht vermochten. Doch urtheilen wir nicht gleich zu streng und nehmen wir an, daß zufällige Umstände das entschuldigen, was ohne solche Beschämend für uns sein würde. Die weiteren Gastdarstellungen der Künstlerin werden, es steht zu hoffen, die Scharte ausweihen. Fräulein Bognar steht als Minin in demselben Range der höchsten Kunstbegabung, wie wir ihn aus unserer Bühne von einer Aktori, Seebach u. in Gastspielen vorziehen sahen, selbstständig mit dem Unterchiede von je der Individualität. Vor Allen haben wir in Fräulein Bognar die harmonische Durchbildung zu bewundern; alle Eigenschaften concentriren sich in ihr im höchsten Grade und im herrlichsten Ebenmaße, keine tritt zu scharf hervor, keine bleibt zurück. Ihr Organ ist außerordentlich klar und leicht der Modulation jeder feinsten Erregung das entsprechende Timbre; ihre Mimik spiegelt diese treu und wahr, ohne Schären, ohne Ueberreizung; ihre Gesten sind gemessen und entbehren weder der Grazie, noch verläugnen sie einen Augenblick den Character jener klassischen Würde und Ruhe der Antike, wie sie eine griechische Sappho wider in den Affecten der glühenden Liebe, noch denen der wilden Leidenschaft verlieren darf, und die rhetorische Form ist ihr stets die knapp und doch leicht und natürlich anschmiegende Hülle für das reiche Seelenleben. Fräulein Bognar ist genial in Dem, was sie gibt und ebenso in Dem, was sie an inneren feinsten Vorgängen nur andeutet, oder errathen läßt. Kurz, sie gibt überall das Gepränge vollendeter echter Kunst. Wir wollen dies nicht durch ihre Gebildung und Ausführung einzelner Scenen, von der Recitation der bekannten Verse: „Weß Dem, den aus der Seinen stillen Mitte“ an, und weiter der Liebesscenen, der großen und alle Scenen feinsther Erregung durchspielenden Scene mit „Melita“ im dritten Acte bis zu der mit unvergleichlicher Meisterhaft gezeichneten Abschiedscene im fünften Acte illustriren; es wäre nur die Beschreibung einzelner Blumen aus einem Geminde, das in der herrlichsten Anordnung von Farbenwechsel das Auge entzückt. — Die „Melita“ ward von Fräulein Bognar gegeben, und wir dürfen sagen, sie stand würdig neben der gefeierten Künstlerin, in der durchaus feinen und so harmonischen Zeichnung ihrer nicht leichten Rolle, wie wir kaum eine zweite von ihr in solcher einheitlicher Gestaltung und Würdigung gesehen. Herr Veitge befandete als „Adamnes“, einer Partie, die seinem eigentlichen Fache etwas ferne liegt, seine Allseitigkeit und Thätigkeit. Der „Phaon“ des Herrn Winand erponte immer wieder den Defect unseres Schauspielers, an dem es in der Besetzung des ersten Heldenstückes laborirt, wenn auch einzelne Züge glücklicher gezeichnet erschienen.

Gemeinderathssitzung vom 18. Jan. Das Gesuch des Herrn G. Theiß um Errichtung zweier Wohnhäuser auf dem Terrain der Herrnmühle wird nach dem Antrag der Bau-Commission vorläufig abgelehnt, da die Unterhandlungen mit den Interessenten über Bebauung des Terrains an der evangelischen Kirche noch nicht zu Ende geführt sind. Dem Gesuche des Herrn Maurermeisters Pimmel um Erlaubniß zur Bebauung des Terrains an der Adlerstraße kann nicht willfahrt werden, insolange Wittsteller sich nicht bezüglich des Eckplatzes mit Steinhauer Dewald zu verständigen sucht. Dem Herrn Dachdeckermeister Schwarz war eine Conventionalstrafe von 20 Thlr. bei der Arbeit am Orangerie-Gebäude angelegt worden, dieselbe wird auf 8 Thlr. herabgesetzt. Von der Erlaubniß, eine gepflasterte Rinne neben dem Tegesdenkmal im Nerothal anlegen zu dürfen, steht jetzt Herr Securius ab und ersucht darum, den Promenadenweg mit Kies auf seine Kosten überschütten zu dürfen. Hiergegen ist nichts zu erinnern. Der wirkliche Geh. Rath Herr Behrman will einen Fußpad von 80 Cntr. Breite von seinem Hause an der Mainersstraße No. 29 bis zum Eingang in den Garten auf seine Kosten anfertigen lassen. Dem Gesuche wird unter der Bedingung willfahrt, daß das Pflaster Eigenthum der Stadt wird und letzterer überhaupt hierdurch keinerlei Kosten entstehen. Die Arbeiten in der Parkstraße sollen sofort wieder in Angriff genommen werden. Dem Gesuche des Herrn Kehus um Erlaubniß zur Errichtung eines Hintergebäudes an der Mainersstraße kann nicht willfahrt werden, weil die vorgeschriebene Entfernung von 8 Meter von der Nachbargrenze nicht eingehalten ist. Die Bewohner der Geisbergstraße und des Reuberg's ersuchen um Pflasterung

eines Trottoirs von 1 Meter Breite unter Zusicherung des Beitrags zu den Kosten. Dem Gesuche soll willfahrt werden, wenn die betreffenden Interessenten die Kosten der Stadt gegenüber disponibel stellen. Sodann Genehmigung verschiedener Rechnungen. Die Holzversteigerung im District „Himmelsöhr“ wird genehmigt. Die Befugnisse von Holz aus den Districten „Münzberg“ und „Schäferslopf“ wird bis auf diejenige nach Clarenthal genehmigt. Dem Gesuche des Herrn J. Rath dahier um Anlage eines Canales von seinem Hause in der Dranienstraße in den Hauptcanal dajelbst wird unter der Bedingung willfahrt, daß Petent sich verpflichtet, die üblichen Beiträge für Straßen- und Canalanlage zu zahlen. Zur Prüfung der Rotatenantwortung der 1868er Stadtrechnung werden die Herren Seefel, Medel und G. D. Schmidt, zur Prüfung der 1872er und 1873er Stadtrechnung die Herren Seefel, Dr. Berle und Ministerialrath a. D. Bigelius, und zur Prüfung der Cur-Bewaltungsrechnung die Herren Dr. Pagenstecher, Dr. Schirm und Dr. Berle bestellt. Ein Herr aus Brüssel sucht um die Concession zur Errichtung einer Pferde-Eisenbahn in hiesiger Stadt nach. Da bereits eine solche erteilt ist, so kann dem Gesuche nicht entprochen werden. Herr Eisenbahn-Baumeister Velte stellt vor, ob es sich nicht empfehlen ließe, auch das Schulgeld durch Anfordersungsettel zu erheben, ähnlich wie bei der Steuererhebung. Herr Stadtrathner Maurer, hierüber gehört, hätte hiergegen nichts einzuwenden, wenn nicht die Arbeiten sich hiedurch bedeutend vermehren. Es wird beschloffen, den Herrn Stadtrathner zu beauftragen, bei Ausschreiben der fälligen Raten des Schulgeldes zugleich auch bemerken zu wollen, wie viel das Schulgeld für die verschiedenen Classen beträuft. Ein hiesiger Familienvater, der mit seinen Töchtern den Masenball besuchen will, beschwert sich über das zu hohe Entree und ist der Ansicht, daß, wenn die Tombola unterbliebe, jedenfalls das Entree ermäßigt werden könnte. Die Beschwerde wird ad acta genommen und hiemit die öffentliche Sitzung geschlossen.

Schwurgericht vom 19. Januar. Georg Philipp Ludwig Müller, 23 Jahre alt, aus Waleborn, Schuhmacher, jetzt Daustnecht, bereits dreimal in Frankfurt a. M. wegen Diebstahls bestraft und zwar zum letztenmal vom Schwurgericht dajelbst mit 2 Jahren und 1 Monat Zuchthaus, ist des schweren Diebstahls angeklagt. Am 5. August v. J. Morgens zwischen 8 und 10 Uhr wurde dem Diener Scharhag aus Hallgarten, in Diensten des Herrn Rentners Bräutigam, Vierpladerstraße 1, aus dessen Schlafzimmern ein Paar Stiefel und eine silberne Uhr nebst silberner Kette entwendet. Der Garten des Hauses ist ringum mit einem Gelande umgeben und das Haus selbst hat drei Eingänge, welche an dem fraglichen Morgen verschlossen waren. Während Scharhag im oberen Stode mit Teppichausklappen beschäftigt war, gewahrte er, daß seine Stiefel im Garten standen und folgerte derselbe, daß hier ein Diebstahl vorgekommen sein müsse, fand nun auch alsbald, daß seine Uhr mit Kette, welche aus einem Tisch gelegen, verschwunden war. Nach dem Augenscheinbericht kann der Dieb nur durch das an der Veranda offenstehende Fenster in das Speisezimmer eingedrungen sein. An demselben Morgen gewahrte der Rentner Wolfer einen Menschen, der ihn vorher anbettele, bei dem Angeklagten ähnlich sah, in den Garten des Bräutigam einzucreiten. Nach an demselben Tage verkaufte der Angeklagte die silberne Kette bei dem Trödler Sulzberger hier. Die Uhr selbst ist nicht mehr zum Vorschein gekommen. In der Voruntersuchung zeugnete Müller, sowie bei der heutigen Hauptverhandlung, den Diebstahl begangen zu haben, auch den Verkauf der Kette gekannt er in der Voruntersuchung nicht zu. In der Nacht vom 4. auf 5. August will Müller in Liebrich geschlafen haben, was jedoch nach einem Bericht des Polizei-Commissariats dajelbst widerlegt wird. Heute gibt er an, die Kette von einem Unbekannten mit dem Auftrage, dieselbe zu verkaufen, erhalten zu haben. In der Wirklichkeit von Hilge erschien der Angeklagte und bestellte Bier für sich und einen anderen Burshen; letzterer bot dem Birsh eine Uhr an und gingen später Beide nach Mainz. Auch hat ein anderer Gast in der Wirklichkeit gekauft. Jetzt hat der Müller Geld! Nach den Anschuldigungen des Herrn Staatsanwalts unterliegt es keinem Zweifel, daß hier ein Diebstahl mittelst Einsteigens stattgefunden hat. Es frage sich nur: wer ist der Thäter? Es sei kein directer Beweis geführt, allein es sind Thatfachen vorhanden, aus denen der Schluß zu ziehen sei, daß der Angeklagte der Dieb sei und beantragt schließlich die Schuldfrage, unter Anschluß der Annahme mildernder Umstände, zu bejahen. Der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Thönge, bestreitet die Behauptung des Staatsanwalts, daß in der Regel Derjenige, der im Besitze eines gestohlenen Objectes sich befindet und sich über dessen Erwerb nicht auszuweisen vermag, auch der Dieb sei. Nach dieser Ansicht müßte jeder Trödler, der oft in Besitz von Sachen komme, ohne den Verkäufer kennen zu lernen, ein Dieb sein. Im Uebrigen liege nur eine mangelhafte Beweisführung vor, den Angeklagten des Diebstahls für überführt zu erachten und beantragt sodann, seinen Clienten freizusprechen. Sollen die Herren Geschworenen jedoch anderer Ansicht sein, so beantrage er die Annahme mildernder Umstände. — Nach dem Ausspruch der Herren Geschworenen ist der Angeklagte des Diebstahls mittelst Einsteigens in ein Gebäude schuldig, unter Ausschluß der Annahme mildernder Umstände. Hiernach beantragt die Staatsanwaltschaft, den Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren zu verurtheilen und ihm die Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer zu unterlagen. Der Gerichtshof erläßt folgendes Erkenntniß, daß, da nach dem Ausspruch der Geschworenen der Angeklagte für schuldig erkannt ist, den Diebstahl mittelst Einsteigens in ein Gebäude begangen zu haben, derselbe zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren, zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer zu verurtheilen und die Zulässigkeit der Polizeiaufsicht gegen ihn auszusprechen sei. (Heute Mittwoch den 20. Januar Verhandlung gegen den Schiffernecht Gottfr. Gerhardt aus Erbach wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolge.)

Strassammer vom 19. Jan. Der 14jährige Jacob Harnisch aus Radelheim, welcher schon oft wegen Entwendung von Obst Schulstrafen erlitten, machte für zwei Mädchen, welche bei seinen Eltern wohnten, ditsers Bestellungen, bei welcher Gelegenheit er gewahrte, daß dieselben Geld in einen Kasten aufbewahrten. Als die Mädchen nicht zu Hause waren, zwangte er das der Stubenthüre vorgehängte Schloß mit Gewalt auf, trat in das Zimmer und entwendete aus dem dort befindlichen Kasten 3 Thlr., die er sofort in Bodenheim für Spielsachen und Schwaaren verausgabte. Der Angeklagte ist gefählig und wird zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. — Adolphine Aker von hier wird wegen Entwendung von Holzrindern zu einem gerichtlichen Beweis verurtheilt. — Heinrich Ried von Niehlen wird wegen Entwendung einer Weste zu 10 Tagen Gefängniß und zum Erlaß der Kosten verurtheilt. — Der der Pfandverbringung angeklagte Christian Höck von Obernheim, dormalen zu Oberursel, wird von der Anklage freigesprochen.

† Wiesbaden, 19. Jan. Herr Peter Schnell hat sein Wohnhaus Steingasse 28 für 24,000 fl. an Frau Gottlieb Büchl Wwe. aus Bingen verkauft.

* In der Woche vom 10. bis zum 16. d. M. sind hier 293 Fremde laut Babeliste und 96 nicht darin namentlich angeführte Personen angekommen, so daß die diesjährige Zahl bis jetzt 2453 beträgt.

* Dem Vernehmen nach haben die hiesigen Accise-Ausscher eine Gehaltszulage pro anno von resp. 50, 40 und 20 Thlr. erhalten. Neben der Anerkennung, die diese Gehaltsaufbesserung verdient, darf wohl auch eine gewisse Nothwendigkeit derselben umsonstiger verkannt werden, als der Dienst der Accise-Ausscher ein sehr beschwerlicher ist.

* Ein Reichen, wie wenig Reizung zu Vergnügen bei dem schlechten Geschäftsgang vorhanden ist, dürfte sein, daß wieder mehrere projectirte größere Bälle ausgefallen sind. Boriges Jahr, wenn auch die allgemeine Lage nicht viel besser war, gaben die Männer mit schwerem Herzen nach und machten die Vergnügungen mit, heuer ist es anders; jetzt muß das Weib sich selbstverleugern und verzichten.

* Hierstadt, 19. Jan. Künftigen Donnerstag den 21. Januar findet dahier die Bürgermeister-Wahl statt.

— Der bei der königlichen Direction der Oberschlesischen Eisenbahn in Breslau beschäftigte bisherige Gerichts-Assessor Dr. jur. Rudolf Firmhaber ist zum königlichen Regierungs-Assessor ernannt worden.

— Um der Gefahr des Einschleppens des Colorado-Käfers (*Doryphora decemlineata*) aus den Vereinigten Staaten vorzubeugen, hat der Reichskanzler bei dem Bundesrath den Erlaß einer Verordnung, betreffend das Verbot der Einfuhr von Kartoffeln aus den Vereinigten Staaten von Amerika, sowie von Abfällen und Verpackungsmaterial solcher Kartoffeln, beantragt.

— (Eine neue Sorte „Schub“.) Im Staate Massachusetts soll folgendes Mittel, sich der Armen zu entledigen, in Anwendung kommen: Man gibt den sogenannten „Paupers“ freie Fahrt auf den Eisenbahnen. Hat der Zug die Staatsgrenze überschritten, so verlangt der Conducateur Zahlung. Da sie nicht geleistet werden kann, wird der betreffende „Pauper“ an die Luft respectibe auf den Boden des Nachbarstaates gesetzt. Connecticut hat sich bereits über den ihm auf diese Weise zu Theil werdenden Zuwachs an Bevölkerung beschwert.

— Stednadeln in den Mund zu nehmen, ist bekanntlich eine nicht anzuroidende Angewohnheit des schönen Geschlechts; doch empfiehlt es sich Angesichts des nachstehenden Falles, ganz ausdrücklich vor dieser gefährlichen Manipulation zu warnen. Die Tochter des Schuhmachermeisters K. in Berlin unterhielt sich während des Ankleidens am Freitag Frühl mit ihrer Mutter und hielt dabei ohne Arg eine große Stednadel zwischen den Zähnen. Pöpllich schrie sie leicht auf und machte der entsetzten Mutter durch Gebarden bemerklich, daß sie die Nadel verschluckt habe. Die sofort angeforderte Untersuchung ergab, daß die Nadel im Schlund fest lag und es gelang nur durch vorichtigste Behandlung, besonders durch ein starkes Brechmittel, sie aus Tageslicht zu fördern und so größeres Unheil abzuwenden.

(Erste Sprudel-Damensitzung.) „S ist nicht gut, daß der Mensch allein sei“, hat schon der liebe Gott gesagt, und vermuthlich hatte er dabei auch die Rarrensitzen im Auge, denn auf diese ist der Ausspruch ganz besonders anwendbar. Die „Alten“ — damit sind weder Griechen noch Römer, sondern die Ehefrauen, wie die Narren sich unehrerbietiger Weise ausdrücken, gemeint — die armen „Alten“ bilden sich zwar ein, daß die Damensitzungen aus purer Liebe zu ihnen arrangirt werden, aber papertlapap, es sind nur gewissermaßen Pflichtroden, die ihnen hingeworfen werden, damit sie stille halten. Wir sind überzeugt, die Herren wären weit lieber allein, sind aber zu geschickt, um sich, wie die Philister vom runden Tisch, allmächtig einer Gardinenpredigt auszuweichen. Denn wagt in Zukunft ein liebendes, besorgtes Weibchen auch nur eine einzige schäudernde Bemerkung, wenn der Pascha in's Zimmer wandt, so wird er gleich brüllen: „Na nu! Du warst ja auch dabei! (sic!) — Und wirst nächstens wieder dabei sein wollen!“ Die Männer sind durchgängig Egoisten vom reinsten Wasser und begreifen nicht einmal, daß Gardinenpredigten eigentlich nur die Ergüsse einer liebevollen, besorgten Seele sind, die sich nicht mit einem Male beschwichtigen lassen. Trotzdem wollen die Barbaren Ruhe, ganz plötzliche Ruhe haben, denn gewöhnlich kommt es ihnen beim Nachhausekommen ohnehin vor, als wäre ein Brummkreisel in ihrem Schädel losgelassen. Dem sei nun, wie ihm wolle, obgleich die Sprudel-Damensitzung kein Maskenball war, so hatten doch Männlein wie Weiblein ihre anmuthigsten Larven angelegt, und einige

hätte man gewiß nicht in denjenigen wiedererkannt, die sie zuweilen um Mitternacht in lechterer Zeit zur Schau getragen. Der Saal des Victoria-Hotels war nicht nur gefüllt, sondern eine Anzahl Herren mußten antegambriren und sich die Geschichte von Weitem mit ansehen. Und wiederum haben wir die Anwesenheit fürstlicher Persönlichkeiten zu verzeichnen. Pünktlich, wie immer, hielt das Comité seinen Einzug und bei dieser Gelegenheit bewiesen die Damen, daß sie im Rathchen auch etwas leisten können. Der Präsident eröffnete die Sitzung mit einer schwingvollen Rede, deren einzelne Strophen mit „S ist ein Scandal!“ endeten, woraus man schon schließen kann, daß er diverse Scandalosia auf's Tapet brachte. Besonders empört schien er darüber zu sein, daß die Sprudler während ihrer Herrensitzen rauchen, trinken und unnützes Zeug sprechen und seinen wohlgemeinten Aufforderungen doch nach Hause zu gehen, nie vor 1 Uhr Gehör schenken. Nachdem er sich auf diese Weise bei den Schönen eingeschmeichelt, nahm er ihre Herzen vollends mit Sturm, indem er ein donnerndes Hoch auf sie ausbrachte. Kaum jedoch hatte er gendert, als er sich auf's Neue auf sein geflügeltes Ross schwingen mußte, um das eben anlangende Comité der Rainer Marchalla an den Ufern der schönen arden Salzbad zu begrüßen, welcher Aufgabe er sich mit gewohnter Liebeshübschheit entledigte. Der Marchallese Hr. Dr. antwortete in gleicher Weise und hob besonders hervor, daß, wo immer eine „dämliche“ Narretei im Gange sei, die Rainer niemals fehlten. Hierauf verlas Sprudler V. . . . das sorgfältig ausgearbeitete und witzsprudelnde Protocol der letzten Sitzung und Sprudler R. . . . folgte mit einem sonnißigen Potpourri von Lorking, in welches auch die allerneuesten Weisen, ja sogar das „Ich bin so lüchlich, haha, haha!“ des Fräulein Gassel aus Mainz miteingeflochten waren und mit großem Beifalle aufgenommen wurden. Die enormen Einnahmen, welche die Cur-Direction durch das Engagement der Familie Rainer erzielte, hatte vermuthlich auch den Rath der Sprudler bewogen, diese interessanten Gebirgsmenschen für die Damensitzung zu gewinnen, und so erschienen denn die wohlbekanntesten Gestalten im Saale und wurden mit donnerndem Applaus empfangen. Einige Thomase beweiselten Anfangs ihre Keckheit, als sie jedoch zu singen und zu jodeln angingen, wurde auch der Ungläubigste überzeugt, daß man es mit dem achten Artikel zu thun habe. Uns schienen die beiden Damen eher noch hübscher und schelmischer als vor 4 Wochen. „S Dirndl unter'm Baum“ und „Wer hat denn's Bier ungeschütt“ sang die ganze Gesellschaft in meisterhafter Weise; doch der junge Breiwose auf dem Stroß- und Holz-Instrument mochte diesmal leiden nicht mitspielen, was Denjenigen, die ein Ohr für Strohmusik haben, sehr nahe ging. Nun erchien der Marchallese G. d. h. auf der Tribüne und warf mit geübter Hand 12 nummerirte Bouquets unter die Damen, dieselben er-luchend, daß, wenn er während seines Vortrages die betreffende Nummer erwähne, sie ihm ein irdisches Subjet zurufen möchten, welches er extempore zu verarbeiten gedente. Mit diesem Material, welches aus „Maskenball“, „Seh'!“, „Ged'“, „Kahenjammer“ etc. bestand, spann er nun ein interessantes Maskenball-Abenteuer und obendrein in glatten Reimen aus, welches ihm sowohl als Dichter, wie als Improvisateur alle Ehre machte. Sprudler V. . . . jedoch war indessen beschäftigt gewesen, sich diesen Fisch zu angeln, denn kaum hatte er gendert, da bestieg Extempore die Tribüne und extemporierte, gleich wichtig und in ebenso gewählter Sprache, über das Extempore des Rainer Gassel, so daß es klar vermuthlich ward dem Narren Gedch, daß die Sprudler extemporierten auch nicht schlecht. Der nächste Vortrag hatte Narr K.'s „Gardinenpredigt“ sein sollen, doch verfiel derselbe über ein so arkanartiges Organ, daß gleich Anfangs mehrere Scheiben zerprangen und der vor ihm hängende Vorhang so bedenklich zu schwingen anfang, daß einige Herren sich hurtig noch mehr Baumwolle in die Ohren stopften und — vermuthlich für die Sicherheit ihrer Damen besorgt — „Leiser! Leiser!“ riefen, worauf der unterbrochene Redner wuthschraubend niederstieg. Er soll gebroht haben, nächstens ein Sprachrohr mitzubringen. Diesem Intermezzo folgte eine lässliche und von derselben Quelle angehende, unerquickliche Scene. Ein „paiziger“ Poet unternahm es nämlich, einen der Rainer Gäste zu unterbrechen, wofür er vom Präsidenten gebührend zurechtgewiesen und ihm von der ganzen Versammlung mit doanerndem „Hinaus“ leise angedeutet wurde, daß seine Gegenwart nicht länger erwünscht sei. Aber, wie gesagt, er hatte Baumwolle in den Ohren. Sprudler V. . . . verstand es jedoch, als unkomischer Brechelbus mit der Gese seines Wizes den sanftergewordenen Teig der Heiterkeit wieder herzustellen und allerlei Lenten ihr „Brod zu baden“. (Schluß folgt.)

(Eingekandt.)

Der Artikel in No. 15 des Tagblatts, die Versammlung der hiesigen Droschkenbesitzer betreffend, ist sehr unbestimmt gehalten, indem die Worte eine „gewisse Anzahl“ sehr dehnbar sind! — und eine sehr kleine Zahl, aber auch eine sehr große bedeuten können. Es könnte das Publikum zu der Meinung bringen, daß die Ruffcher gegen jede Anordnung in seinem Interesse protestirten; es handelt sich aber, wie es auch die Tagesordnung der Versammlung ausgesprochen hat, darum, daß bei der bevorstehenden neuen Verordnung beabsichtigt werde, eine „größere Anzahl!“, nämlich die Hälfte aller Droschken, demnach die Zahl von 70 bis 80, täglich in den Dienst zu stellen, was ungefähr den vierfachen Betrag des wirklichen Bedürfnisses in den Wintermonaten ausmacht! ungerneht der anderen, die auch auf-fahren dürfen. — Hierdurch werden die Droschkenbesitzer gezwungen, jeden anderen Verdienst in den Wintermonaten aufzugeben, wovon sowohl ihre Existenz, wie Derjenigen, die beständig ausstellen müssen, abhängt! — Dieses ist, zur Aufklärung des Publikums sei es gesagt: „Die Ursache des Protestes!“

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greß in Wiesbaden.

(Hierbei 1 Beilage.)

Versteigerung.

Abreise halber kommen Freitag den 22. Januar l. J., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, in dem Auktionslocale Friedrichstraße No. 6 folgende **Specerei- & Delikatessen-Waaren** zc. gegen gleich baare Zahlung zur Versteigerung, als: **Gänseleberpasteten, Fischpasteten**, marinierte Häringe und Sardellen in Büchsen und Gläser, Nudeln, Tafelrosinen, Datteln, Zwetschen, 30 Flaschen rothen und weißen Wein, 20 Flaschen Bunsch und Cigueure, 6 Tausend verschiedene Sorten abgelagerte Cigarren, 1 Rolle Barinas, Schreibpapiere, 2 Tausend Meerschäum-Cigarrenspitzen, Crystall-Bruchschalen zc. zc. **F. Müller, Auctionator.** 565

Versteigerung.

Mittwoch den 27. d. Mts., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, findet in dem Auktionslocale Friedrichstraße 6 die monatliche **Möbelversteigerung** statt und kommen folgende Gegenstände gegen gleich baare Zahlung zum öffentlichen Ausgebot: 1 Kanape mit 6 Sitzen, 1 zweithüriger Weißzeugschrank, sowie mehrere desgl. zweithürige, 1 Nußbaumene und 1 tannene Kommode, Nähtische, Bettstellen, Tische, Stühle, Bettzeug, Weißzeug, 1 Regulator, 1 Cylindermaschine und mehrere andere, Delgemälde, 1 Cocosläufer (40 M. lg.), ferner 2 goldene Damenuhren, 1 goldene Herrnuhr, 2 silberne Cylinderruhren, 1 silberne Spindeluhre mit silberner Kette, 1 silberne Dose, 2 silberne Halsketten, 2 Messer und 2 Gabeln mit silbernen Stielen, 3 goldene Medaillons, 3 goldene Ringe, 1 Reiseuhr, acht Tage gehend, mit Cylindergang, Glas- und Crystallsachen zc. **Ferd. Müller, Auctionator.** 565

Musikalischer Club.

Diejenigen unserer Mitglieder, welche an dem Samstag den 23. Januar im Curhause stattfindenden **zweiten Mastenball** Theil nehmen wollen, werden hierdurch benachrichtigt, daß Eintrittskarten zu ermäßigtem Preise bei Herrn **Ph. Engel**, Langgasse 8 d, zu entnehmen sind. **Der Vorstand.** 901

Weinetiquetten,

alle Sorten, stets vorrätzig bei **Jos. Ulrich**, Kirchgasse 19. 254

Wohnungs-Veränderung.

Von heute an wohne ich **Gemeindebadgäßchen 3** und empfehle mich in allen in das **Tapezierfach** einschlagenden Arbeiten bei billiger und reeller Bedienung. **Adolph Kohl.** 1225

Das Agentur- & Commissions-Geschäft von Friedrich Wick,

Faulbrunnenstraße 8, eine Treppe hoch, empfiehlt sich bestens in allen in dieses Fach einschlagenden Geschäften, unter Zusicherung **billigster und reellster** Bedienung. 874

Ein schönes **Haus** mit Hintergebäude, Thorsahrt, welches sich für 45,000 Gulden verzinst, ist für 40,000 fl. zu verkaufen. Näh. bei **Ch. Falke**, Wilhelmstraße 40. 845

Kritische Zeitschrift.

Diejenigen, welche sich für die Begründung einer unabhängigen Zeitschrift für Beurtheilungen interessiren und durch That oder Rath dabei theiligen wollen, werden ersucht, sich am nächsten Donnerstag den 21. Januar Abends 8 Uhr im **„Hotel Datsch“**, Wilhelmstraße, einzufinden. Programm wird dort vorgelegt. Wiesbaden, 15. Januar 1875.

799

J. H. Schulz.



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Kraß, Marktstraße 6 (am Schillerplatz). 480

Kumys

von heute ab wieder vorrätzig bei **F. Wirth und A. Schirg.** 740

Lachstorellen per Stück 6 fr.,

Bückinge zum Rohessen per Stück 3 fr.

empfehl **J. C. Keiper**, Kirchgasse 32. 833

la Schweizer Tafel-Honig per Pfd. 36 fr.

„Havanna-Honig, feif u. körnig, „ „ 22 fr.

empfehl **F. A. Müller**, Wellrißstraße 13. 619

Charcuterie Behrens

empfehl:

Strasburger Gänselebertrüffelwurst per Pfd. 1 fl. 24 fr.,

Beroner Salami per Pfd. 1 fl. 24 fr.,

feinste Cervelatwurst per Pfd. 48 fr.,

geräucherter Schwartenwagen per Pfd. 28 fr.,

Schinken (8 bis 12 Pfd. schwer) per Pfd. 30 fr. 683

Sauerkraut per Pfd. 6 fr., Salzbohnen, Salz- und Essig- gurken, ganze Kothrüben und eingehobelte, Mäuschartoffeln, holländische Häringe per Stück 4 fr., marinierte Häringe per Stück 6 fr. bei **Hausmann**, Oranienstraße 2. 479

The genuine **English Bread** white and brown, baked every day and send to any part of the town. 481

Sydney Bakery upper corner of Röderstrasse.

Prima Schweineschmalz per Pfund 26 fr.,

ditto ausgelassenes, per Pfund 28 fr.,

Dörrfleisch per Pfund 24 fr.,

Rinnbaden per Pfund 20 fr.,

rohes Solberfleisch per Pfund 22 fr.

empfehl **L. Behrens**, Langgasse 5. 943

Ein kleines **Landhaus** mit 8-9 Zimmern zc. wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 818

Circa eine Ruthe **Stücksteine** wird abgegeben. Näheres auf dem Baubureau Friedrichstraße 36. 866

Schnupftabake

aus der Fabrik von Vogbed Gebrüder (Lahr):

- Pariser No. 3 per 1/2 Pfund 20 fr.,
- Virginie No. 3 per 1/2 Pfund 6 fr.,
- Virginie No. 2 per 1/2 Pfund 7 fr.,
- Saher Tabak (fein Korn) per 1/2 Pfund 12 fr., aus der Fabrik von Franz Volongaro (Frankfurt a. M.),
- Holländer (grob) per 1/2 Pfund 18 fr.,
- Morocco per 1/2 Pfund 24 fr., aus der Fabrik von Philipp Koch (Saarbrücken),
- Virginie per 1/4 Pfund 12 fr.

Sämmtliche Tabake sind fortwährend frisch zu haben bei
780 F. Matt, Nischelsberg 20.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen:

Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.

Drei Ehrendiplome:

Amsterdam 1869, Paris 1872, WIEN 1873.

Das Diplom „Hors Concours“ Lyon 1872.

Nur acht wenn die Etiquette eines jeden Topfes

den Namenszug *J. Liebig* in blauer Farbe trägt.

En-gros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft, Herren **F. A. Büdingen** in Frankfurt a. M., **E. Merek** in Darmstadt, **Aug. Bennert** in Cöln, **C. Krieger & Comp.** in Coblenz, **G. B. Apel** in Schweinfurt.

Zu haben in den Apotheken, bei den Materialisten und den meisten Specerei- und Delicatessenhandlungen zu folgenden Detailpreisen:

- Topf à 1 Pfd. engl. à 1/2 Pfd. engl. M. 9. 50., M. 5.,
- à 1/4 Pfd. engl. à 1/8 Pfd. engl. M. 2. 75., M. 1. 50. 578

Universalreinigungssalz.

Von allen Ärzten als das einfachste und billigste Hausmittel empfohlen gegen Säurebildung, Aufstoßen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden, in 1/1, 1/2 und 1/4 Original-Paketten mit Gebrauchs-Anweisung à 30, 18 und 9 fr. nur allein acht und direct bezogen von **Wilh. Diez**, vorm. Straßburger, **Ph. Reuscher**, Kirchgasse, **N. Schirg**, Königl. Hof-Lieferant, Schillerplatz 2, in Biedrich bei **Karl Witt**, **G. J. Müller**.

Ein Haus, worin seither eine rentable Wirtschaft geführt wurde, steht vom 1. Februar an billig zu verpachten; auch ist dasselbe zu verkaufen. Näheres erteilt **Karl Müller**, Mauritiusplatz 2. 1682

Bettstellen, Sprungrahmen, Seegrasmatraken, Polster und Kanape's preiswürdig zu verkaufen Moritzstraße 20, Hinterhaus Barterre. 287

Ein- und zweithürige **Aleider- und Küchenschränke**, tannene Bettstellen zu verkaufen Schwalbacherstraße 1. 309

Ein fast neuer, erst 10 Monate gebrachter, für jede Haushaltung sich eignender **Kohherd** ist billig zu verkaufen. Näh. in der Expedition d. Bl. 834

Das Asphalt-Geschäft

von

L. Seebold in Wiesbaden,
Selenenstraße 1,

übernimmt mit Anwendung von bestem natürlichem Asphalt sämtliche in dieses Fach einschlagende Arbeiten unter Garantie für solide Arbeit und billigem Preis. 422

Aug. Martenstein & Cie.

in Offenbach a. M.

übernehmen fix und fertig herzustellen aus natürlichem Asphalt von „Val de Travers“ unter langjähriger Garantie

Asphalt-Arbeiten

jeder Art, als: Die Ausführung von Trottoirs, Lager- und Gäßchen, Böden, Einfahrten, Fabrikböden, Stallungen, Hausfluren, Remisen, Terrassen, Regalbahnen, Kirchen, sowie die Abdeckung von Gewölben u. Solche Böden sind unbedingt wasserdicht und von großer Dauer und Annehmlichkeit. Beste Referenzen stehen zu Diensten.

Agenten: **J. & G. Adrian**, Bahnhofstraße 6, in Wiesbaden. 423

1a Ruhrkohlen

verlaufe von heute an per Fuhr 12 fl. 30 fr.

F. Leimer, Brennholzmagazin & Steinkohlenlager, Sehmundstraße 7. 353

Ruhrer Ofenkohlen, Stück-, Ruß- und Schmiedekohlen

bester Qualität, sowie Holz und Lohkuchen empfiehlt die Holz- & Kohlenhandlung von **G. Jaeth**, Bahnhofstraße 8. 12350

Asphalt-, Filz- und Pappe-Bedachung

werden billigt und solid geliefert und ist obiges Material, sowie Theer und Asphalt stets zum Verkauf auf Lager bei **W. Gail**, Dohheimerstraße 20a. 208

Lohkuchen,

gute, trockene Waare, empfiehlt

Heinr. Heyman, Mühlgaße 2. 1268

Polster-Möbel,

verschiedene Kanape's nebst Stühlen, Sesseln, Chaiselongs, Schlafdivans u., geschmackvoll und gut gearbeitet, sind preiswürdig zu verkaufen bei

W. Sternberger,

Tapezierer, Marktplatz 3. 426

Gesucht ein Haus in guter Lage von 10-12 Zimmern oder 1 auch 2 Etagen mit diesen Räumen zum 1. April. Offerten unter Z. Z. 17 in der Expedition abzugeben. 737

Zu verkaufen: **Diverse Möbel**, wobei ein Secretär, Kommode mit Glasaufsatz u. dgl. m. Näh. Kirchgasse 15 a. 734

Schriftliche Arbeiten, Baurechnungen, Copialien u. werden billig und prompt ausgeführt. Näh. Expedition. 744

Langgasse 12 zwei Stiegen hoch werden **Stroh- und Rohr- kühle** gestochen. 348

Große und kleine **Padkisten** werden abgegeben bei **Hausmann**, Oranienstraße 2. 854

Es wird ein **Stehpult** (zum Schreiben) zu kaufen gesucht. Näh. Friedrichstraße 42 im 3. Stod. 967

Die Einführung der Reichswährung

wird voraussichtlich das Erlassen der mannigfaltigsten Anzeigen im Gefolge haben, und empfiehlt sich daher zur Vermittlung derselben auf's Angelegentlichste die

Annoncen-Expedition

an alle Zeitungen des In- und Auslandes
von **G. L. Daube & Comp.**

Central-Bureau: **Frankfurt a. M.**

Filial-Bureau's in allen bedeutenderen Städten.

Zeitungs-Cataloge gratis-franco. Auf Wunsch Kosten-voranschläge.

Dr. Ritterfeld-Confeld,

pract. Arzt etc., **Friedrichstrasse 3.**

Specialarzt für Nerven-, Unterleibs- und Geschlechts-Krankheiten, medicinische und physikalische Heilmittel (Electricität).

Sprechstunden: Vormittags 8-12 Uhr. 323

Taunusstrasse 27. Taunusstrasse 27.

Adolph Abler's

reichhaltiges **Pianoforte-Magazin.**

(Verkauf und Miete.) 338

Musikalienhandlung & Leih-Institut.

Alle guten neuen Erscheinungen der Musik-Literatur werden in das Leih-Institut sofort aufgenommen. Prospekte gratis und franco.

Die Kaiserl. Königl.

Hof-Pianoforte-Fabrik

von **Carl Mand in Coblenz**

(gegründet in 1837)

hält ihre hieselbst **Rheinstraße 16** errichtete Filiale geneigter Beachtung bestens empfehlen. 337

Garantie 5 Jahre. || Verkauf und Miete.

Ruhrkohlen und Coaks I^a.

Wegen **Räumung** meines Lagerplatzes an der Taunusbahn verkaufe ich von heute ab:

die Fuhre Kohlen anstatt 14 fl.	nur 13 fl.
die halbe Fuhre " 7 fl.	" 6 fl. 30 fr.
einzelne Malter " 2 fl. 30 fr.	" 2 fl. 10 fr.
den alten Kumpf " 12 fr.	" 10 fr.
den neuen Kumpf " 9 fr.	" 7 fr.

Coaks aus der Dortmunder Gas-Anstalt per Centner 44 fr. frei ins Haus empfiehlt

Gustav Hahn, Kohlen-, Holz- und Coaks-Handlung, kleine Schwalbacherstraße 4. 339

Unterzeichneter empfiehlt sich im **Billard-Repariren**, sowie im Aufstellen und Ueberziehen derselben bei billiger und prompter Bedienung. Muster der Tücher liegen zur Ansicht bereit. **Ph. Steinmetz,** Römerberg 8. 484

Ein leichtes, einspänniges **Chaischen** oder ein **Jagdswagen** zu kaufen gesucht. Offerten unter S. R. 4545 befördert die Annoncen-Expedition von **D. Frenz** in **Mainz.** 270

Meine Werkstätte befindet sich immer noch in meinem früheren Hause **Sermannstraße 5.** **R. Müller,** Schlosser. 596

Mühle-Verpachtung.

In **Bad Homburg** ist eine **Mahl-Mühle** mit beständigem Wasser, dazu gehörendem Wohnhause mit 10 Zimmern u., großen Deconomiegebäuden nebst 7 Morgen Gelände, bestehend aus großem Garten, gutem Ackerfeld mit schönen Obstbäumen und Wiesen, preiswürdig auf längere Zeit zu verpachten und kann sofort bezogen werden.

Nähere Auskunft erteilt Commissionär **Friedrich Widert** in **Bad Homburg.** 536

In **Gartenarbeiten**, besonders im **Bäumeschneiden** empfiehlt sich den Herrschaften ein gelehrter, in jedem Fache der Gärtnerei erfahrener Gärtner. Näh. **Taunusstr. 47, Hth., 1. St.** 597

Eine kräftige, braune **Stute**, gut geritten und zum Einspännig-Fahren sehr geeignet, ist zu verkaufen. Näheres Expedition. 403

Ein **Haus** mit Garten für **23,500 fl.** zu verk. N. G. 1636

Ein **Kind** wird in sehr gute Pflege genommen. N. Exp. 968

Eine perfecte Kleidermacherin 879

empfehl ich in und außer dem Hause. Näh. **Langgasse 12, 2. St.**

Ein anständiges Mädchen kann das Kleidermachen erlernen **Kirchhofsgasse 7.** 886

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches das Buchgeschäft gründlich erlernt hat, wünscht baldigst Engagement, wo sie Kost und Wohnung im Hause hat. Näh. Exped. 1505

Ein tüchtiges Mädchen, welches selbstständig bürgerlich Kochen kann, wird gegen hohen Lohn in eine große Haushaltung gesucht. Näheres in der Expedition. 24

Eine Köchin wird sofort gesucht. Lohn 100 fl. Näheres in der Expedition d. Bl. 555

Eine Köchin sofort gesucht **Elisabethenstraße 10.** 662

Ein braves, reinliches Dienstmädchen wird auf den 1. oder 15. Februar in eine stille Familie gesucht. Näh. **Spiegelgasse 6.** 725

Ein braves Dienstmädchen wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 815

Ein Mädchen, welches Hausarbeit versteht, wird gegen guten Lohn gesucht **Langgasse 20.** 844

Ein Küchenmädchen wird gesucht **Adelheidsstraße 5, 2. St. h.** 835

Ein anständiges Mädchen, welches schön nähen kann, wird gesucht **Marktstraße 27.** Lohn 84 fl. 829

Ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und etwas Hausarbeit versteht, wird auf gleich gesucht. Näh. Exped. 950

Gesucht auf sogleich eine Stelle als Gouvernante oder Gesellschafterin. Gef. Offerten unter Chiffre S. S. beliebe man bei der Expedition d. Bl. abzugeben. 947

Une dame allemande cherche une place comme institutrice ou dame de compagnie. S'adresser sous Chiffre S. S. à l'expedition de cette feuille. 947

Ein starkes Mädchen vom Lande wird gesucht. Näh. Exped. 932

Ein braves Hausmädchen und ein junger, tüchtiger Hausbursche sogleich gesucht. Näh. Expedition. 900

Neuhgasse 22 wird zu Ende Januar ein Hausmädchen gef. 906

Ein Kindermädchen mit guten Zeugnissen gesucht **Elisabethenstraße 2 im 1. Stock.** 883

Ein fleißiges Hausmädchen wird gesucht **Elisabethenstraße 11 im 3. Stock.** 891

Ein anständiges Mädchen, welches gut Kochen kann und einen Theil der Hausarbeit übernimmt, wird von einer ruhigen Familie zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres Expedition. 760

Zu einem Kinde wird ein solides, braves Mädchen gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. 784

Als Stütze der Hausfrau

sucht ein Mädchen von 25 Jahren Stellung in einer größeren Familie. Anerbietungen unter **M. 55** befördert die Expedition d. Bl. 966

Neben-Verdienst

sucht ein zuverlässiger Mann mit schöner, constanter Handschrift im Abschreiben oder in der Führung von Büchern. Gef. Offerten unter R. S. 49 besorgt die Expedition d. Bl. 814

Ein tüchtiger Hausbursche wird gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. 933

Ein Hausbursche gesucht im Badhaus zum "Spiegel". 969
Ein Krankenträger, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht Stelle. Näh. Exped. 569

2000 fl. gegen gute Versicherung gesucht. Näh. Exped. 811

12,000 Gulden zum 1. April oder auch früher auf erste Hypothek auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl. 817

1600 fl. und 700 fl. sind auszuleihen. Näh. bei Commissionär Wid, Faulbrunnenstraße 8 eine Treppe hoch. 874

In der Nähe der Post werden 1—2 möblierte Zimmer, wovon das eine sehr hell und mit Gasheizung versehen sein muß, zu miethen gesucht. Offerten unter A. M. 50 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. 914

Logis-Vermietungen.

Dohheimerstraße 7a (Südseite) ist die **Bel-Etage** vom 1. April an zu vermieten. 381

Frankfurterstraße 5b sind möblierte oder unmöblierte Zimmer, sowie der ganze 2. Stock von 6 Zimmern zu vermieten. 477

Langgasse 39, zwei Treppen hoch, sind zwei unmöblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 52

Mortzstraße 20 ist der 3. Stock, bestehend aus 1 Salon und 4 sehr schönen Zimmern nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 1373

Nerostraße 44, Bel-Etage, sind möblierte Zimmer zu verm. 1455

Nicolastraße 8 ist die Bel-Etage, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, auf den 1. April zu verm. Näh. daselbst Parterre. 36

Oranienstraße 19 ist die Bel-Etage auf 1. April zu vermieten. Einzusehen Nachm. von 2—4 Uhr. Näheres Webergasse 11. 503

Schulgasse 10 ist eine Mansarde zu vermieten. 793

Taunusstraße 19, 3. St., ist ein möbl. Zimmer zu verm. 200

Wellrichstraße 11, Parterre, ein möbl. Zimmer zu verm. 385

Zwei Zimmer, Küche, Mansarde und Keller; drei Zimmer, Küche, Mansarde und Keller sind Ellenbogengasse 15 im 3. Stock auf 1. April, letzteres auch auf gleich an ruhige Familien zu vermieten.

A. H. Linnenkohl. 938

Ein auch zwei möblierte Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 1. 386

Ein möbliertes Zimmer sogleich zu vermieten Faulbrunnenstraße 5, 2 Stiegen hoch. 1487

Ein großes, freundliches Zimmer mit Cabinet, beide nach der Straße, sind ohne Möbel zu vermieten. Näh. Exped. 911

Ein freundliches Stübchen mit Bett zu vermieten. Näheres Hochstraße 10 im 2. Stock. 968

Billig zu vermieten eine schöne Etage (möblirt oder unmöblirt). Näh. bei **Goebel**, Taunusstraße 23.

Stallung für 1 auch 2 Pferde nebst Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Rheinstr. 50. 388

Ein Eisteller, nahe der Stadt, ist billig zu vermieten. Näheres Kirchgasse 12. 389

Feldstraße 8, 1 St. h. l., findet ein reini. Arbeiter Schlafstelle. 658

Hesse und Nichte.

Novelle von Theodor Mügge.

(Fortsetzung.)

"Sie dachten sich also die Welt vor vierzig Jahren? Den jungen verliebten Herrn Walthers mit Stuckperücke und Stulpenstiefeln?" versetzte Leopold.

Der Banquier warf einen Blick auf diese Stiefeln und Perücke, die er noch trug, und sagte dann sehr feierlich: "Ich habe nie meine Meinungen, wie Kleider, wechseln können, und meine Kleider nie den Mei-

nungen unterworfen. Das war eine schöne und edle Tracht, mein Kind; nicht wie der heutige Firtelanz ungeschlachter und unschöner Moden. Und so waren auch die Menschen, Sie waren besser, denn sie waren ein facher, treuer."

"Und dummer," sagte der junge Walthers halblaut.

"Dummer!" rief der Banquier, der es doch gehört hatte, ergrimmt. "Ja, so nennt Ihr Alles, was nicht in Euren Kram paßt. Die Ehrlichkeit ist dumm, die Treue albern, die Tugend lächerlich, und nur das Laster, wenn es pfliffig, oder wie Ihr es nennt, geistvoll ist, das ist die Weisheit, die Ihr verehrt. O, Du mein Gott!" schrie er und stampfte mit dem Fuße; muß ich das Alles an meines Bruders einzigem Sohne erleben! Abgefallen von der Sitte seiner Väter, ein Thor, ein Pomadenhengst, ja, das ist der richtige, schöne alte Ausdruck für alle diese Herrschen und Rärrchen, für diese aufgeblasenen Eklusiven, die da denken, Gott der Herr habe weiter nichts zu thun gehabt, als die Welt voll Pöbel und Arbeitsluchter für sie zu bereiten." Hier hielt er inne, sah seinen Neffen streng an und sagte mit der frühern würdigen Feierlichkeit: "Und nun frage ich Dich, Leopold, willst Du heirathen oder nicht?"

"Nein," sagte Walthers ganz ruhig.

"Gut," erwiderte der alte Herr mit vieler Entschlossenheit, "so heirathe ich."

"Sie?" rief Walthers lachend. "O! —"

Der Banquier zog die Weste straff und warf den Kopf in die Höhe.

"Ich hoffe, Du hast nichts dagegen," sagte er.

"Nicht im Geringsten," erwiderte Leopold, "vorausgesetzt, daß es Ihre Constitution erlaubt — und die Haushälterin, Fräulein Caroline," setzte er ganz leise hinzu.

"Undankbarer Mensch!" rief der alte Herr. "Ich werde Dich bestrafen, wie Du es verdienst. Mein Vermögen soll nicht in Deine Hände fallen."

"Ich glaube wahrhaftig," sagte Walthers, ohne auf diese gewöhnliche Phrase einzugehen, "Sie ähnten vorher schon im Spiegel die Bräutigamsrede ein, und drückten im Geiste die holde Braut an Ihr schwärmerisches Herz."

Bei diesen Worten verbüßerte sich die Stirn des alten Herrn und sein Auge schloß einen feurigen Blick auf den unverwundten jungen Menschen. Dann wendete er sich fort, und deckte die Hand auf sein Gesicht.

"Du bist doch schlechter, als ich dachte," sagte er nach einer kleinen Pause, "Du kannst mich alten Mann in der That verspotten. Ich stand vor diesem Spiegel still und betrachtete meine verjüngte Gestalt, meine eingefallenen Züge. Einst hatte ich auch hier gestanden, und damals war ich jung, blühend und mein Herz schlug heiß. Ich sah sinnend in dies Glas, und in ihm spiegelte sich ein holdes Gesicht, das mir gegenüber saß. Da fragte ich mich, darfst Du es wagen, Dich mit diesem reizenden, jungen Geschöpf zu verbinden? Und ich musterte meine männlichen Vorzüge, dachte an mein Gold und lächelte. Aber, mein guter Freund," fuhr er leise fort, "ich gehörte immer zu denen, die in der Liebe zu spät kommen. Ein Anderer verstand es besser, Frauenherzen zu gewinnen. Er war bei weitem nicht so reich, wie ich, aber er kannte das leichte gefällige Formenwesen, er hatte einen Titel, und in eben diesem Spiegel sah ich mit düsterem Blick ihr seelenvolles Lächeln, als sie den Kranz im Haare trug und nichts von meinen Schmerzen ahnete. Früh sind sie dann Alle von mir geschieden, und haben mich allein zurückgelassen mit meinen Träumen von Vergangenheit, mit meinen Sorgen und Mühen, die ein arbeitsvolles Leben gab. Diese Wohnung aber habe ich immer werth gehalten, und wie ich nun heut wieder vor dies Glas trat, trat auch mein ganzes Leben mit mir hin und fiel mich an, fast wie ein hungriges Raubthier, das Blut von mir fordert. Ich sah deutlich, was ich geworden war, und es kam in meine alten Augen ein Weh, und in dem stumpfen Herzen rief eine Stimme: Verloren! auf ewig verloren! Ein Greis, einsam, dem Grabe zugewandt, ohne Weib, ohne Kind! Ein einsamer, alter Mensch, das ist ein fürchterliches Wort. Der Spiegel zeigt mir das Gespenst meines Daseins; ich dachte an Dich, mein Leopold, Du solltest mir Alles ersetzen, und Du — Du bist ein so großer Thor, daß nichts Dich bessern kann."

"Ich glaube," sagte der junge Walthers sinnend und sanft, indem er die Arme mit Herzlichkeit um seinen Dheim schlang und seinen Kopf auf dessen Schultern legte, "jetzt eben hat meine Besserung begonnen."

(Fortsetzung folgt.)